



Aktueller Begriff

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

Eric M. Warburg und der Eric-M.-Warburg-Preis

Am 25. Juni 2009 wurde Bundeskanzlerin Angela Merkel der **Eric-M.-Warburg-Preis** während einer feierlichen Zeremonie in der Library of Congress auf dem Capitol Hill in Washington übergeben. Mit dieser Auszeichnung wurde die Bundeskanzlerin für ihren unermüdlichen Einsatz zur Stärkung der transatlantischen Beziehungen geehrt. Die Laudatio hielt der ehemalige amerikanische Senator Chuck Hagel. Preisgeber ist die **Atlantik-Brücke e. V.**, deren Vereinszweck in der Förderung des deutsch-amerikanischen Verständnisses besteht. Benannt ist der Preis nach **Eric Moritz Warburg**, einem Mitbegründer der Atlantik-Brücke.

Der Eric-M.-Warburg-Preis

Mit dem nach dem Hamburger Bankier Eric Moritz Warburg benannten Preis ehrt die Atlantik-Brücke Persönlichkeiten, die dazu beigetragen haben, Deutschlands Platz in der atlantischen Allianz zu sichern und zu festigen. Vor Bundeskanzlerin Merkel war im Jahr 2007 die damalige Außenministerin der USA, Condoleezza Rice, für ihre besonderen Verdienste und ihren großen Einsatz im Zusammenhang mit der deutschen Wiedervereinigung geehrt worden. Die Laudatio hielt Dr. Helmut Kohl, Bundeskanzler a. D.. Erstmals war 1988 Eric M. Warburg selbst mit dem nach ihm benannten Preis geehrt worden. Seinerzeit würdigte Bundespräsident Richard von Weizsäcker den ersten Preisträger als jemanden, der „in seiner Person die Brücke über den Atlantik“ sei. Dieser *conditio sine qua non* genügten auch die weiteren Geehrten. 1990 erhielt Paul H. Nitze, der in verschiedenen amerikanischen Regierungen hohe Ämter bekleidete, den Preis zuerkannt. 1992 wurde Dr. Henry A. Kissinger geehrt, wie auch Condoleezza Rice ehemaliger Außenminister der USA und 1994 der damalige Generalsekretär der NATO, Dr. Manfred Wörner. Preisträger des Jahres 1996 war Bundeskanzler Kohl, 1998 erkannte man den Preis Veteranen der Alliierten Luftstreitkräfte zu. 2002 erhielt der frühere amerikanische Präsident George H. W. Bush die Ehrung.

Die Atlantik-Brücke e.V.

Die **Atlantik-Brücke** ist ein privater, überparteilicher und unabhängiger Verein, dessen Zweck in der Förderung und Vertiefung des transatlantischen Verständnisses und der transatlantischen Zusammenarbeit besteht. Gegründet wurde die Atlantik-Brücke e. V. 1952 von Eric M. Warburg. Seither hat sich der Verein mit etlichen Programmen darum bemüht, das deutsch-amerikanische sowie das deutsch-kanadische Verhältnis zu stärken und auszubauen. Der Verein hat seinen Sitz in Berlin im Magnus-Haus.

Ehrenvorsitzender der Atlantik-Brücke e. V. ist Dr. h. c. Walther Leisler Kiep, Ehrenmitglied ist Dr. Richard von Weizsäcker. Dem Vorstand gehören Dr. Thomas Enders (Vorsitzender), Dr. Beate Lindemann (Geschäftsführende Stellv. Vorsitzende), Oliver Bialowons (Schatzmeister), Kai Diekmann, Dr. Hubertus Erlen, Jürgen Fitschen, Katrin Göring-Eckardt, MdB, Dr.-Ing. Dr. E. h. Jürgen R. Großmann, Prof. Dr. Michael Hüther, Eckart von Klaeden, MdB, Christian Lange, MdB, Dr. Florian Langenscheidt, Dr. Siegfried Luther, Dr. h. c. Klaus-Peter Müller, Hubertus Schmoltdt, Max. M. Warburg, Dr. Guido Westerwelle, MdB und Prof. Dr. Martin Winterkorn an. Dem Stand vom 2. Juli

Nr. 51/09 (30. Juni 2009)

Das Dokument gibt nicht notwendigerweise die Auffassung des Deutschen Bundestages oder seiner Verwaltung wieder und ist urheberrechtlich geschützt.

Eine Verwertung bedarf der Zustimmung durch die Leitung der Abteilung W.

2007 zufolge kommen von den Mitgliedern der Atlantik-Brücke e. V. 250 aus der Wirtschaft, weitere 80 aus der Politik, 48 aus den Medien. 31 Mitglieder verorten sich in der Wissenschaft, 17 Mitglieder vertreten Verbände, Gewerkschaften und Stiftungen. Schließlich gehören 75 Mitglieder freien Berufsgruppen an.

Eric Moritz Warburg

Eric(h) Moritz Warburg wurde am 15. April 1900 als Sohn des Bankiers und Teilhabers des Privatbankhauses M. M. Warburg & Co. in Hamburg geboren. Seine Ausbildung zum Bankkaufmann führte ihn nach Berlin und Frankfurt/Main, nach London, wo er im Bankhaus N.M. Rothschild berufliche Erfahrungen sammeln konnte, sowie 1923 nach New York zur International Acceptance. 1929 wurde Eric M. Warburg Teilhaber bei M. M. Warburg & Co.

Nachdem die Geschäftsfelder für das Bankhaus M.M. Warburg & Co. nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten immer weiter beschnitten wurden, emigrierte Eric M. Warburg 1938 in die USA und nahm die amerikanische Staatsbürgerschaft an. In New York gründete er 1938 das Bankhaus E. M. Warburg & Co., das sich ab 1970 und dem Eintritt von Lionel Pincus in die Bank E.M. Warburg, Pincus & Co. nannte. Während des Zweiten Weltkrieges diente E.M. Warburg als Offizier in der US-Army.

1949 trat Warburg als Kommanditist bei Brinkmann, Wirtz & Co. ein, wie das Hamburger Bankhaus M.M. Warburg & Co. seit dem 27. Oktober 1941 auf Anweisung der Regierung des Deutschen Reiches hieß. Von 1956 bis 1982 haftete er als persönlicher Gesellschafter des seit 5. Januar 1970 als M.M. Warburg-Brinkmann, Wirtz & Co. firmierenden und somit wieder auf seine Gründerweisenden Bankhauses.

Eric Warburg war in Erinnerung an das „Asyl, das man ihm in Amerika gewährt hatte“ dankbar bemüht, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den USA zu festigen. Neben John J. McCloy gilt er als einer der Initiatoren der „Atlantik-Brücke“. Eric M. Warburg eignete sich als „Spross einer deutsch-jüdischen Bankiersfamilie, der die Fähigkeit besaß, zu vergeben“, „in idealer Weise dazu“, die Bundesrepublik Deutschland „zu vertreten“, so der Publizist und Biograph der Warburgs, Ron Chernow. Eric Warburg starb am 9. Juli 1990 in Hamburg.

Quellen und Literatur:

<http://www.atlantik-bruecke.org>

Atlantik-Brücke e.V.: Jahresbericht Juni 2006 bis Juni 2007: http://www.atlantik-bruecke.org/owx_medien/media2/285.pdf

Lohse, Eckart: In der Gegenwart angekommen. Nicht nur politische Größen der Vergangenheit feiern 50 Jahre Atlantik-Brücke, in: Frankfurter Allgemeine, 19.04.2002.

Chernow, Ron (1994): Die Warburgs. Odyssee einer Familie, Berlin: Siedler.

Kleißmann, Eckart (1998): M.M. Warburg & Co. Die Geschichte eines Bankhauses, Hamburg: Dölling und Galitz Verlag.